

Bei der „Romney, Hythe and Dymchurch Railway“ sitzen die Lokführer vorn auf dem Tender und steuern die kleinen Lokomotiven von dort. Im Original fährt die Bahn auf einer Spurweite von 15 Zoll.



Privatanlagen-Wettbewerb der MIBA 2024

## Besondere Bahnen

*Auf der Ausstellung „Faszination Modellbahn 2024“ in Mannheim fand auch in diesem Jahr wieder der Privatanlagen-Wettbewerb der MIBA statt. Insgesamt sieben Anlagen waren auf einer gesonderten Fläche zu sehen. Die Begutachtung erfolgte durch eine Jury aus Verbands-, Presse- und Industrievertretern. Martin Knaden stellt die Anlagen und die Gewinner vor.*

Eines hatten in diesem Jahr die aus-gestellten Anlagen gemeinsam: Sie boten alle ein sehr spezielles Thema in einer besonders detaillierten Ausführung. Wirkte die eine oder andere Anlage auf den ersten Blick vielleicht wenig spektakulär, so entpuppte sie sich bei näherem Betrachten dann doch als echtes Highlight.

Beurteilt wurden die Anlagen von einer Fachjury, die sich aus fünf Brancheninsidern zusammensetzte: Michael Krumm, Vorsitzender des BDEF, Hagen von Ortloff, allseits bekannter Fernsehmoderator, Eric-Michael Peschel, Eventmanager bei Märklin, Heiko Herholz, Digitalexperte und DiMo-Macher, sowie Martin Knaden als Chefredakteur der MIBA bewerteten die Exponate. Grundlage waren dabei Kriterien wie Anlagen-gestaltung und Modellbahnbetrieb, aber auch die Besonderheit des jeweiligen Themas floss mit ein in die Bewertung.

Auf dem ersten Platz landete Jonas Sommer mit seiner „Kent’s Mainline in miniature“, deren Vorbild an der Südküste Englands bekannt ist als „Romney, Hythe and Dymchurch Railway“ (RH&DR). Weil aber schon das Vorbild eine Miniatur-Dampfbahn mit einer Spurweite von nur 15 Zoll ist, ergeben sich auch im Modell ganz besondere Proportionen. So wirken die Fahrzeuge wie TT-Modelle, die Gleise haben hingegen 9 mm Spurweite. Alle anderen Details wie Autos, Figuren und Schafe oder die technischen Dinge wie Signale, Brücken und der landwirtschaftliche Überweg haben die für Spur Null üblichen Größen.

Das alles bietet in der Kombination einen ganz besonderen Reiz. Hinzu kommt, dass Jonas Sommer alle Fahrzeuge selbst konstruierte und mit einem 3D-Drucker herstellte. Die Loks laufen auf Industrie-Fahrwerken einschlägiger Spur-N-Hersteller und sind authentisch

lackiert und beschriftet. Auch die Wagen wurden im 3D-Druckverfahren hergestellt. Das Gleismaterial gibt es so nicht zu kaufen, daher musste es aus Echtholzschwellen und Tillig-Gleisprofilen in Handarbeit genagelt werden. In der kommenden Ausgabe der MIBA werden wir diese sehenswerte Anlage noch näher vorstellen.

Auf dem zweiten Platz landete Heinz-Ulrich Grumpe mit seinem kleinen H0-Kanalhafen „Suchtdrup“. Hier wird auf engstem Raum allerhand Betrieb geboten. Während ein pendelnder Triebwagen die Hafendarbeiter zum Haltepunkt Kanalhafen bringt, rangieren kleine Dieselloks wie die V 36 und die V 20 unermüdlich Güterwagen auf das Kaigleis. Dort steht ein großer Verladekran bereit, um die Güter auf den Lastkahn umzusetzen. Der Kahn heißt „Münsterland“, was zugleich die ausgewählte Region verdeutlicht.

Wer bisher glaubte, „Holzeisenbahn“ sei schon vom Begriff her ein Widerspruch in sich, konnte bei Gerd Ziller lernen, dass das Wort auch zutreffen kann. Seine „Yellow Pine Lumber Co.“, eine sogenannte Tramroad in den Carolina Sandhills, hat eine Waldeisenbahn zum Vorbild, die auf hölzernen Gleisen verkehrt. Folglich rollt auch der kleine H0e-Holzbug über Lindenholz-Leisten. Das erfordert bei der Steuerung eine besondere Technik: Die Lokomotiven – aufwendig gearbeitete Waldbahn-Maschinen aus Japan – haben im Führerhaus einen Akku und einen Funk-



Der Lokführer sitzt bei der RH&DR-Bahn vorn im Tender. Erst die Proportionen machen deutlich, worin die Besonderheit der Anlage liegt.



Auf der Gn 15-Anlage von Bernhard und Ilona Rüger herrscht allerlei Betrieb rund um eine Brauerei und ein Sägewerk. Im Hintergrund erkennt man noch die Gleisbrücke.

Unten: Familienfoto mit den Wettbewerbsteilnehmern (v.l.n.r.): Otto und Doris Gisch (Holzwarenfabrikation), Gerhard Lindner-Wiederspahn und sein Sohn Jakob Wiederspahn (Weihnachtsanlage), Bernhard und Ilona Rüger (Holzwarenfabrikation) sowie Heiko Wendler (Schotterverladung) in der hinteren Reihe. Vorn die glücklichen Gewinner des Wettbewerbs: Heinz-Ulrich Grumpe (Kanalhafen), Gerd Ziller (Waldbahn) sowie Jonas Sommer und Felix Nitschke (RH&DR). Die MIBA-Redaktion gratuliert allen Gewinnern sehr herzlich!





**Im Kanalhafen Suchtdrup von Heinz-Ulrich Gruppe liegt grad der Schleppkahn „Münsterland“ an der Kaimauer und wartet auf Entladung.**

**Links der Pendeltriebswagen, der die Hafendarbeiter regelmäßig zum Kanalhafen bringt.**

empfänger. Gesteuert werden die Maschinen auf der kurzen Strecke mithilfe einer handelsüblichen Funkfernsteuerung. Und wer nun meint, hier ist alles aus Holz: nicht ganz. Die Stämme der aus Bausätzen erstellten Bäume sind aus Weißmetall! Verkehrte Welt ...

Otto Gisch, MIBA-Lesern auch kein Unbekannter, zeigte auf seiner zweiteiligen Anlage zum einen Ausgrabungen aus römischer Zeit und zum anderen den Nachbau eines Keltendorfes. Beide Anlagenteile waren natürlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus und Bahn erreichbar.

Heiko Wendler präsentierte eine Schotterverladung in H0, die in der Epoche IIIb um 1963 spielt. Während die moderne Anlage sich im Hintergrund verbirgt, ist das alte Schotterwerk dennoch weiterhin aktiv. Hier werden – unterstützt von einer 600-mm-Feldbahn – Schotterwagen und Lkws beladen.

Scurrile Typen bevölkern die Holzwarenfabrikation von Bernhard und Ilona Rüger. Die in der Baugröße G1 15 erstellte Anlage umfasst neben dem kleinen Sägewerk „Bernhard Brett!“ auch eine Brauerei. Dort prüft – kleiner Gag am Rande – ein Winzer die Qualität seines Weins. Technisch interessant ist die Klappbrücke nach einem Vorbild aus MIBA 16/1966: Hier kann das Gleis, das aus dem Hintergrund kommt, mit einem weiteren Gleis Richtung Fiddleyard überquert werden.


**Auf der Weihnachtsanlage von Gerhard Lindner-Wiederspahn kreist eine Lok mit Flachwagen um den Weihnachtsbaum. Zur Ausstattung gehören eine Kapelle, ein Kinderkarussell und Weihnachtsmarkt-buden. Außer Kapelle und Karussell kann auch noch eine Drehorgel über Aktions-taster klanglich aktiviert werden.**





Die Fahrzeuge wurden auf der Basis von Industriefahrwerken selbst erstellt, ebenso die Wagen. Auch diese Anlage werden wir in Kürze näher vorstellen.

Weihnachtlich geht es zu auf der Anlage von Gerhard Lindner-Wiederspahn. Hier umkreist die Anlage einen Weihnachtsbaum in realer Größe, der mit Christbaumkugeln geschmückt ist. Auf der Anlage, die als Ersatz für eine Krippe erbaut wurde, sind Maria, Josef und das Christuskind, Hirten mit ihren Schafen und die Heiligen Drei Könige zu finden. Über Aktionstaster lassen sich noch einige Sounds aktivieren.

Möchten Sie auch mal mit Ihrer Privatanlage vertreten sein? Dann bewerben Sie sich für den Wettbewerb 2025 beim Messeorganisator Sascha Bürkel unter [buerkel@messe-sinsheim.de](mailto:buerkel@messe-sinsheim.de). Wir sehen uns in Mannheim! **MK** 

**Ausgrabungen römischer Siedlungen und ein Keltendorf sind die Themen auf der Anlage von Otto Gisch.**

**Rechts die alte Schotterverladeanlage von Heiko Wendler. Sie spielt etwa im Jahr 1963, als es noch vielerorts solche Anlagen gab.**

**Unten: Eine Waldbahn pendelt zwischen Verladeplatz und Sägewerk hin und her. Sie fährt wie ihr Vorbild auf Holzschienen.**



**Unten: Dass Lucky Luke schneller zieht als sein Schatten, war ja bekannt. Aber offenbar reitet er auch schneller, wie man sieht. Ebenfalls gut zu erkennen: Die Gleise sind wirklich aus Holz!**

